



# TÄTIGKEITSBERICHT 2005

Stiftung justiceF  
Oskarstraße 29  
D - 46149 Oberhausen  
Fon +49-208-960 1234  
Fax +49-208-62 17 116

justice Foundation Schweiz  
Alte Landstr. 67  
CH- 8708 Männedorf  
Fon +41-44/ 79 04 090

[office@justicef.org](mailto:office@justicef.org)  
[www.justicef.org](http://www.justicef.org)

# INHALT

<b>1</b>	<b>ENTWICKLUNG DER STIFTUNG, PERSONALIA UND ORGANISATION</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>SACHBERICHT ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGSARBEIT / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	
<b>2.1</b>	Corporate Citizenship	<b>4</b>
<b>2.2</b>	Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, globales Lernen	<b>5</b>
<b>2.3</b>	Fachtagung zum Schutz und zur Entwicklungs- förderung von Kindern und Jugendlichen	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>SACHBERICHTE ENTWICKLUNGSPROJEKTE</b>	
<b>3.1</b>	Stipendienprogramm step by step, Philippinen	<b>7</b>
<b>3.2</b>	Entwicklungsförderung durch Handel, Philippinen	<b>8</b>
<b>3.3</b>	Bau einer Ganztagschule für acht Dörfer in Tschad	<b>9</b>
<b>3.4</b>	Kinderhilfe Rumänien	<b>9</b>

## 1. ENTWICKLUNG DER STIFTUNG, PERSONALIA UND ORGANISATION

Die Sitzungen des Stiftungskuratoriums fanden im Mai 2005 in Sementina (CH) sowie im Oktober 2005 in Engelskirchen-Loope (D) statt. Als Mitglieder in das Kuratorium wurden neu aufgenommen: Marejke Baethge und Uwe Schulz, der sein Vorstandsamt niederlegte. In den Beirat der Stiftung wurde Carmen Schnaidt gewählt.

Die Vorstandssitzungen der Stiftung in Deutschland fanden in ca. achtwöchigem Rhythmus statt. Dr. Ulrike Wiegmann wurde neu in diesen Vorstand gewählt.

Mit der Erledigung der letzten Formalitäten wurde die Gründung von justice Foundation Schweiz im März 2005 abgeschlossen. Rosmarie Huber, Clemens Plewnia und Werner Schmidt leisten seitdem im Raum Zürich ihren Beitrag zur Förderung von Bildung, Ausbildung und Beschäftigung. Im Anschluss an die Gründung des Vereins fanden regelmäßig Vorstandssitzungen statt. Über die Beteiligung an einem geplanten Projekt in Senegal hinaus arbeitete justiceF in der Schweiz intensiv an der Entwicklung eines eigenen Projektes, im Rahmen dessen Ausbildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Mostar/Bosnien ermöglicht werden sollen. Daneben geht es um die Initiierung überkonfessioneller Gemeinschaftsleistungen sowie ggf. auch des Aufbaus von Sport- und anderen sinnvollen Freizeitangeboten. Eine erste Reise nach Mostar durch das Kuratoriumsmitglied Clemens Plewnia ist für 2006 geplant.

Das Vorhaben, mit den Partnern der Stiftung in Philippinen und Senegal auch in regelmäßigem persönlichen Kontakt zu stehen, konnte im Jahr 2005 mit Blick auf die Philippinen umgesetzt werden. Im Juni besuchten aus Deutschland Vorstandsmitglied Ludger Optenhövel und Kuratoriumsvertreter Dr. Stephan Kunz den Partner JPIC-IDC in Cebu-City. In Gesprächen mit Fr. Max T. Abalos und Rhoy Dizon wurde u.a. der Ausbau der Projekte mit der Gemeinde der Fischerfamilien in Cordova auf Mactan Island erörtert (s. Pkt. 3).



Am 28. August 2005 besuchte eine Gruppe von philippinischen Gästen justiceF in D-Oberhausen. Die Hälfte der Gruppe setzte sich aus MitarbeiterInnen unserer philippinischen Partnerorganisation JPIC-IDC zusammen. Dem gemeinsamen Gottesdienst und Mittagessen in der Gemeinde Herz-Jesu in Sterkrade folgte ein Besuch mit Führung im Duisburger Landschaftspark Nord (ehem. Hüttengelände) sowie bei den Prämonstratensern in Duisburg-Hamborn.

## **2. SACHBERICHT ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGSARBEIT / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

<b>2.1 Projekt:</b>	<b>Corporate Citizenship</b>
<b>Ort:</b>	<b>Oberhausen und Ruhrgebiet (D)</b>
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Wirtschaftskreise</b>
<b>Partner:</b>	<b>Stiftung für Umwelt und Entwicklung NRW</b>
<b>Förderhöhe:</b>	<b>8.793,-- Euro (2003)</b>
<b>Förderzeitraum:</b>	<b>2003 bis 30.04.2005</b>

### ***Projektkooperationen***

Im Rahmen eines neuen Projektes in Senegal (ESPACE – Integrative Stadtteilentwicklung in Dakar) entwickelt justiceF im Jahr 2006 ein Programm der **Unternehmenspatenschaft**. Dabei sollen gezielt Unternehmen für die Unterstützung von Teilbereichen des Projektes gewonnen werden, die in das Tätigkeitsfeld des jeweiligen Unternehmens passen. Zur Planung des Projektes reisten justiceF-Mitarbeiter/innen im April 2005 auf eigene Kosten nach Senegal, um mit der Partnerorganisation den Rahmen des Projektes abzustecken. Im November 2005 legte die senegalesische Partnerorganisation ASPAIL einen ersten Projektentwurf in schriftlicher Form vor. Zur Darstellung des Projektes bei potentiellen Unternehmens-Paten wurde die Erstellung einer weiteren projektspezifischen Power-Point-Präsentation begonnen.

Zur Unterstützung eines Teils des Projektes, bei dem es um Müllentsorgung bzw. -recycling innerhalb des Dakarer Stadtteils *parcelles assainies* geht, waren ab November 2005 zwei ASA-Stipendiat(inn)en für drei Monate vor Ort, um in Kooperation mit ASPAIL den Status quo zu ermitteln und bestehende Strukturen zu analysieren. Informationen zu der Arbeit der Stipendiat(inn)en sowie die Schlussfolgerungen für die Projektarbeit der Stiftung können unter [http://www.justicef.org/projekte/asa/d\\_asa\\_projekt.html](http://www.justicef.org/projekte/asa/d_asa_projekt.html) nachgelesen werden.

### ***Öffentlichkeitsarbeit***

Am 17. November 2005 stellten drei Mitarbeiter/innen die Stiftung und ihre Projekte auf dem ersten Oberhausener Agendaforum vor. Durch Vermittlung eines Mitarbeiters des *red dot* Design-Zentrums in der Zeche Zollverein in Essen, der an dem Forum teilnahm, sollten die Möglichkeiten für den Vertrieb von *juicy bags* über den Museumsshop des Design-Zentrums erörtert werden. In der Folge der Veranstaltung in Oberhausen erhielt justiceF die Einladung, beim Treffen der LAG 21 NRW in Dortmund im Januar 2006 das Projekt *juicy bags* erneut zu präsentieren. Auch für diesen Anlass wurde eine adaptierte Power-Point-Präsentation erstellt

(s. [http://www.justicef.org/download/justiceF\\_Agenda21\\_NRW\\_20.pdf](http://www.justicef.org/download/justiceF_Agenda21_NRW_20.pdf)).

### ***Kooperation mit Unternehmen / Institutionen***

Seit Oktober 2003 bietet die Duisburger Galerie cubus-kunsthalle Handtaschen und andere Gegenstände, die aus recycelten Saftkartons auf den Philippinen hergestellt werden, an (siehe [http://www.cubus-kunsthalle.de/htdocs/c\\_shop](http://www.cubus-kunsthalle.de/htdocs/c_shop)). Diese Kooperation führte dazu, dass inzwischen für die sogenannten *juicy bags* auch ein Online-Shop (s.a. <http://www.justicef.org/index.html>) eingerichtet wurde, in dem interessierte Unternehmen (und Einzelpersonen) Musterpakete bestellen

können, um die Artikel aus Recyclingmaterial als Werbe- oder Kundengeschenke vorzustellen. In der Nachbereitung einer Präsentation der *juicy bags* als Werbemittel bei der Firma multipromotion aus Düsseldorf konnte eine Kooperation für den Vertrieb eines justiceF-Kalenders für das Jahr 2008 in die Wege geleitet werden.

Am 22. November 2005 konnten zwei Mitarbeiter der Stiftung die Idee „Schülerfirma für *juicy bags*“ bei der städtischen Initiative Unternehmen#Schule (<http://www.unternehmen-schule.net>) in Oberhausen vorstellen. Die Teilnehmer/innen diskutierten die Möglichkeit, mit und anhand von justiceF-Produkten Schüler(inne)n einen konkreten Zugang zu betrieblichen Bereichen wie Marketing, Verkauf, Buchhaltung, Produktentwicklung etc. zu ermöglichen, während gleichzeitig die Idee von *fair trade* und die Bedingungen einer globalisierten Wirtschaft im Unterricht thematisiert werden können. Die Gesamtschule Weierheide stellte justiceF die Umsetzung dieses Konzeptes für den Sommer 2006 in Aussicht. Perspektivisch eröffnet sich hier für justiceF die Möglichkeit, mithilfe einer Schülerfirma sowohl den bildungspolitischen Aspekt der Arbeit als auch die Verknüpfung entwicklungspolitischer Maßnahmen mit Wirtschaftsaktivitäten umzusetzen.

In Kooperation mit dem Institut für nachhaltige Systeme – 3p-Consortium (vormals: eco-tex Consortium, s.a. <http://www.3p-consortium.org>) – und der Universität Münster hatten Mitarbeiter/innen von justiceF am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften der Universität Münster Seminare zum Thema „Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung“ angeboten (WS 2003/2004: Nachhaltigkeit und Sozialstandards in der Textilwirtschaft; SS 2004: Berufstätigkeit von Sozialwissenschaftler/innen in Bereichen der nachhaltigen Entwicklung). Im Wintersemester 2004/2005 sowie im Sommersemester 2005 wurden an der Universität Münster Folgeseminare durchgeführt (Schwerpunktthemen: Bildung und HIV/Aids, Humanitäre Hilfe und Jugend und soziale Sicherung).

**2.2 Projekt:                    Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, globales Lernen**  
**Ort:                                Roisdorf und Oberhausen (D)**  
**Zielgruppe:                    Schülerinnen und Schüler von Grundschulen**  
**Partner:                         InWEnt (Aktionsgruppenprogramm) / Eine-Welt-Netz Oberhausen**  
**Förderhöhe:                    510,-- € / 761,-- €**  
**Förderzeitraum: 16. März / 17. Juni 2005**

Im Jahr 2004 bot justiceF erstmalig Schüler(inne)n, Lehrer(inne)n und Eltern von deutschen Grundschulen die Möglichkeit, im Rahmen des Projektes „Kinder einer Welt“ konkrete und handlungsbezogene Erfahrungen hinsichtlich globalen Lernens zu machen. Die Zielsetzung des Projektes ist es, Kinder der Primarstufe spielerisch und handlungsorientiert in die soziale Lebenswelt gleichaltriger Kinder in den Philippinen einzuführen. Gleichzeitig wird Schüler(inne)n, Eltern und Lehrenden der jeweiligen Schule dabei die Möglichkeit geboten, mehr über die Lebenswelt der im justiceF-Projekt „step by step“ geförderten Kinder zu erfahren. Die geschieht in Form eines offenen Projekttag, zu dem die Eltern der Kinder eingeladen sind. In verschiedenen Themenparcours werden den Kindern unterschiedliche Zugänge zum Thema ermöglicht. Im März 2004 wurde ein solcher

Projekttag erstmalig an der katholischen Sebastian-Grundschule in Bornheim-Roisdorf durchgeführt.

Ein positives Resultat dieses Projekttages war die Zusage der Schule, eine dauerhafte Stipendienförderung für das Bildungsprogramm "step by step" zu übernehmen. Im Gegenzug wiederholte justiceF den Projekttag am 16. März 2005 mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht angepassten Konzept. Es umfasste wiederum drei der vier Klassenstufen, die mit jeweils drei Klassen pro Stufe ca. 225 Schüler/innen stellen.

Im Vorfeld des Projekttages wurde von justiceF eine Methodenmappe erstellt, die die Vorbereitung und Durchführung eines solchen Projektes auch an anderen Schulen erleichtern sollte, bei der Vorbereitung des Projekttages bereits zum Einsatz kam und von den Lehrer(inne)n als für ihre Arbeit sehr hilfreich beschrieben wurde. In den Vorbereitungstreffen wurden die Lehrerinnen auf die Thematik des philippinischen Dorfes Cordova und ihrer aus Fischern bestehenden Bevölkerung zudem durch authentische Erzählungen und audio-visuelles Material eingeführt.

Mitglieder von justiceF übernahmen wiederum die inhaltliche Leitung der Themenparcours, von denen jede/r Schüler/in im Rahmen der normalen Unterrichtszeit zwei besuchen konnte. Die fünfte und sechste Stunde diente der Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen in Form von Wort, Bild, Musik und Tanz. Dazu wurden die landestypischen Speisen der Philippinen gereicht, die eine Gruppe von Schüler/innen unter Anleitung von Eltern zubereitet hatten.

Die dauerhafte Stipendienförderung durch die Sebastian-Grundschule und die Etablierung des Projekttages an der Schule machen deutlich, dass das Projekt beginnt, bei Schüler/innen und Lehrer/innen nachhaltig zu wirken.

Am 17. Juni 2005 führte justiceF im Rahmen einer Projektwoche einen weiteren Philippinen-Projekttag an der Postweg-Schule in Oberhausen-Sterkrade durch. Für das Jahr 2006 ist die Überarbeitung der Mappe und eine Spezifizierung auf das afrikanische Land Senegal geplant, in dem justiceF ebenfalls Projekte fördert. Mit dem Projektland Senegal sollen dann vor allem Grundschulen im Raum Münster angesprochen werden.

<b>2.3 Projekt:</b>	<b>Fachtagung zum Schutz und zur Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und den Philippinen</b>
<b>Ort:</b>	<b>Katholische Fachhochschule (KFH), Münster (D)</b>
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Allgemeine Öffentlichkeit, Studierende KFH MS</b>
<b>Partner:</b>	<b>Dialog hilft Kindern in der Einen Welt e.V., Diözesanbildungswerk Münster, Katholische Fachhochschule Münster</b>
<b>Datum:</b>	<b>30. August 2005</b>

Anlass zu der Fachtagung bot der Besuch einer Gruppe von im sozialen Bereich tätigen Professionellen aus den Philippinen, die sich zum Weltjugendtag im Bistum Münster aufhielten. An der Veranstaltung in den Räumen der Katholischen Fachhochschule (KFH) Münster nahmen etwa 35 Personen teil. Die philippinischen Kolleg(inn)en sind in Cebu und Manila in der Sozialarbeit für Familien tätig, die auf Müllkippen leben, und betreuen Straßenkinder und jugendliche Zwangsprostituierte in verschiedenen Projekten. Die Gruppe aus Cebu setzte sich im

Schwerpunkt aus Mitarbeiter(inne)n des philippinischen Partners von justicef, JPIC-IDC, zusammen.



Im Vordergrund der Veranstaltung stand der Austausch von Erfahrungen und Projektansätzen in der sozialen Arbeit in Deutschland und den Philippinen. Den einleitenden Vortrag zum Thema "Häusliche Gewalt in Deutschland - Rahmenbedingungen und Handlungsansätze der Sozialen Arbeit" hielt Prof. Dr. Martin Heidrich von der KFH Münster. Die philippinischen Kollegen stell-

ten in drei Statements ihre Arbeitsfelder vor und zeigten ihre Ansätze zur Förderung von Kindern und Frauen auf. Einen Einblick in die Sozialarbeit in Deutschland gaben der Münsteraner Verein Zartbitter e.V. und das *streetwork* der Stadt Münster. Die Mitarbeiter/innen berichteten über ihre Beratungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, und stellten Konzepte für aufsuchende Jugendsozialarbeit vor.

### 3. SACHBERICHTE ENTWICKLUNGSPROJEKTE

- 3.1 Projekt:** Stipendienprogramm step by step, Philippinen  
**Ort:** Cebu, Philippinen  
**Zielgruppe:** Kinder aus besonders armen Familien in Kamagayan, Cebu City und der Fischergemeinde in Cordova, Mactan Island, Philippinen  
**lokale Partner:** Justice, Peace and Integrity of Creation – Integrated Development Center, Inc. (JPIC-IDC), Cebu City  
**Förderhöhe:** 6.500,00 € (2004 gezahlt)  
**Förderzeitraum:** Schuljahr 2004-2005 (2. Halbjahr)  
Schuljahr 2005-2006 (1. Halbjahr)

Im Schuljahr 2004/2005 erhielten insgesamt 35 Kinder aus besonders benachteiligten Familien im Stadtteil Kamagayan in Cebu und aus der Fischergemeinde Cordova eine finanzielle Unterstützung für ihren Schulbesuch. Die Unterstützung umfasst Schulgebühren, Kosten für Schuluniformen, Schuhe, Schultaschen sowie für Lernmaterialien und besondere Schulaktivitäten. Zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 wurden zusätzlich 11 Mädchen und Jungen in das Stipendienprogramm aufgenommen. Von den 46 Schülern und Schülerinnen besuchten Ende 2005 sechs Kinder die Vorschule/Kindergarten, 34 Kinder die Grundschule und sechs Kinder die Sekundarschule. Eine weitere Ausweitung des Programms ist für Beginn 2006 vorgesehen.

Seit Oktober 2005 werden die Stipendiat(inn)en im Rahmen eines pädagogischen Betreuungsprogramms zusätzlich gefördert. Das Programm umfasst eine regelmäßige Hausaufgabenbetreuung durch eine pädagogische Fachkraft, die von dem lokalen Partner JPIC-IDC mit Unterstützung von justiceF eingestellt wurde. Darüber hinaus finden kontinuierlich Gespräche mit den Eltern der Stipendiat(inn)en sowie deren Lehrer(inne)n statt. Es werden auch außerschulische Aktivitäten (Musik, Kunst, Sport, Ausflüge) angeboten. Ziel ist es, eventuelle Lernschwierigkeiten der Schüler/innen rechtzeitig zu entdecken, die Ursachen zu suchen und die einzelnen Kinder dann gezielt zu fördern. Bestehende sozio-ökonomische Benachteiligungen der Kinder sollen aufgefangen und unnötige Klassenwiederholungen und Schulabbrüche vermieden werden.

Der Auswahlprozess für das Stipendienprogramm wird von einem gewählten Komitee der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation JPIC-IDC durchgeführt. Grundlage sind gemeinsam entwickelte Selektionskriterien, die jedes Jahr überprüft und gegebenenfalls verbessert werden. Die Spenden zur Unterstützung des Stipendienprogramms stammten in 2005 vorwiegend aus privater Hand. Sie wurden ergänzt durch Spenden, die im Rahmen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit von justiceF an Grundschulen in NRW (Sebastian Grundschule Roisdorf und Postwegschule Oberhausen, s. 2.2) eingegangen sind.

- 3.2 Projekt:                    Entwicklungsförderung durch Handel  
    (Philippinen) durch *juicy-bags* (verschiedene  
    Taschen aus Fruchtsafttüten)**
- Ort:                                    Cebu, Philippinen**
- Zielgruppe:                    Fischer in Cordova, nahe Cebu-City**
- lokale Partner:                JPIC-IDC (Justice, Peace and Integrity of Crea-  
    tion – Integrated Development Center)**
- Förderhöhe:                    Verkauf von *juicy-bags* in Höhe von 1.129,-- € im  
    Jahr 2005**
- Förderzeitraum:                fortlaufend seit Ende 2003**

Im Jahr 2005 wurde das *juicy-bag*-Projekt weitergeführt, aber neu strukturiert. Auf seiner Reise in die Philippinen hatte Vorstandsmitglied Ludger Optenhövel vor Ort die Gelegenheit, mit den Projektpartnern über die neue Bemusterung, eine geänderte Preisstruktur und die Qualitätssteigerung zu verhandeln. Es wurde ein Sortiment von sieben verschiedenen Taschen zusammengestellt, für das der Erfahrung nach in Deutschland und der Schweiz eine gute Nachfrage besteht.

Gleichzeitig wurde dafür Sorge getragen, die Qualität der Nähte bei den Taschen zu verbessern, deren Henkel relativ leicht einrissen. Mit dem Einsatz von zwei Zick-Zack-Nähmaschinen, die justiceF nach Cebu gespendet hat, konnten die Nähte wesentlich haltbarer gestaltet werden. Seit Ende 2005 haben die *juicy-bag*-Produkte insgesamt eine verbesserte Qualität: Die Henkel werden seitdem aus reißfestem Band gefertigt, die Taschen mit buntem Stoff gefüttert und die Ränder durch zusätzlichen Stoff verstärkt. Im Zuge der Qualitätsverbesserung wurden auch die Einkaufspreise in Verhandlungen mit dem Partner JPIC-IDC neu festgelegt.

Verkauft wurden die *juicy-bags* in 2005 vor allem bei Projekttagen in Grundschulen, bei Pfarr-, Stadtteil- und Kulturfesten, auf Basaren und von privat.

- 3.3 Projekt:** **Bau einer Ganztagschule für acht Dörfer**  
**Ort:** **Koumaye 1, Sous-Préfecture Goundi /Tschad**  
**Zielgruppe:** **Kinder zw. 9 und 12 Jahren in den Dörfern Kaba, Mandang, Kaga, Wolo, Guiditi, Ngarmbang-Te und Koumaye 2 und 1**
- Partner:** **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Afrika e.V. (D-Münster), step by step**
- lokale Partner:** **Association des Parents d'Elèves de Koumaye 1 et des villages environnants (MASRA)**
- Förderzeitraum:** **01.07.2005 – 30.06.2006**  
**Gesamtvolumen:** **48.268,-- €**  
**Förderhöhe:** **Anteil Afrika e.V.: 10.628,-- €; Anteil BMZ: 36.200,-- €, Restanteil MASRA, Anteil justiceF/step by step e.V.: Beratung bei Beantragung, Durchführung und Abrechnung des Projekts**

Zielsetzung des Projekts, das durch die Förderung des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit in einer Höhe von über 35.000,-- € zustande gekommen ist, war die nachhaltige räumliche und inhaltliche Verbesserung der Grundbildung in den genannten Dörfern. Auf einem fünf Hektar großen Gemeindegrundstück ist ein Schulgebäude mit drei Klassenräumen und einem Lehrer- und Lagerzimmer gebaut worden. In dem Schulgebäude können 180 Kinder der Klassen 4 bis 6 gleichzeitig unterrichtet werden (vgl. [http://www.justicef.org/projekte/tschad/d\\_tschad\\_1.html](http://www.justicef.org/projekte/tschad/d_tschad_1.html)).

Auf dem Dach der Schule ist eine Fotovoltaikanlage installiert worden. Die Versorgung mit Elektrizität sorgt dafür, dass das neue Gebäude auch nach Einbruch der Dunkelheit von Erwachsenen für Alphabetisierungs- und Weiterbildungs-klassen (Weiterverarbeitung lokaler Produkte, Gesundheitserziehung) genutzt werden kann. Schließlich ist neben der Schule ein Brunnen für die Versorgung der Schulkinder mit Trinkwasser entstanden. Er dient auch der Bewässerung des Schulgartens, der neben dem Gebäude angelegt worden ist. Der Schulgarten hilft bei der Ausbildung der Schüler/innen mit Blick auf den Gemüse- und Obstanbau, dessen Erzeugnisse sie auch selbst verzehren können. Er wird unter der Leitung von MASRA jedoch hauptverantwortlich von den Dorfgemeinschaften bearbeitet, um mit dem Einkommen aus dem Verkauf der Erzeugnisse teilweise die Gehälter der Lehrer zu bezahlen, die der tschadische Staat erst nach einer Periode von zwei Jahren des laufenden Schulbetriebs übernimmt.

Um eine Verbesserung der Schul- und Bildungsqualität wurde sich im Rahmen des Projekts ebenfalls bemüht: Durch die Vermittlung des Projektpartners Afrika e.V. aus Münster konnten vier Lehrkräfte an Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen in einem kirchlichen Fortbildungszentrum in der Regionalhauptstadt Sarh teilnehmen. - Die Projektlaufzeit endet am 30.06.2006.

**3.4 Projekt: Kinderhilfe Rumänien**  
**Ort: Caransebeș, Rumänien**  
**Zielgruppe: Romakinder im Grundschulalter**  
**lokale Partner: Aktion Kinderhilfe Rumänien**  
**Förderzeitraum: ./.**  
**Förderhöhe: ./.**

justiceF kooperiert seit Mai 2005 mit der privaten Initiative „Aktion Kinderhilfe Rumänien – Hausaufgabenbetreuung für Kinder aus armen Familien“ in Caransebeș, Rumänien. Das Projekt existiert seit 2002 und betreut insgesamt 18 Kinder aus den Schulklassen eins bis vier, die alle aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Familien stammen. Die Zusammenarbeit zwischen justiceF und den Initiatoren und Betreibern des Projektes ist noch in der Entwicklung begriffen und hat – neben einem regen Austausch über das Projekt und seine Inhalte – zur Vermittlung eines zweimonatigen Praktikums einer Münsteraner Studentin (Teilnehmerin eines von justiceF veranstalteten Uni-Seminars) im Herbst 2005 geführt.

Für August 2006 ist eine zweiwöchige Ferienfreizeit der älteren Kinder aus dem Projekt in Heiligenstadt/Oberfranken geplant, für deren Finanzierung justiceF Drittmittel einwerben wird. Außerdem werden Kuratoriumsmitglieder von justiceF das Projekt im Jahr 2006 besuchen.